

Infobrief Nr. 75

Protokoll des Online-Treffens „Netzwerk Globales Lernen in der Bildung für Nachhaltige Entwicklung Bremen / Niedersachsen“, 18.05.2020, 14.00 – 16.00 Uhr

Protokoll: Sophia Graefe, VNB

**Nächstes Netzwerktreffen: 24.06.2020, Online-Netzwerkklausur
(ganztägig, genaue Zeit und Zugangslink zur
Videokonferenz werden noch bekannt gegeben)**

TOP 1 Check In / Persönliches Stimmungsbild

Zu Beginn des Netzwerktreffens haben alle Teilnehmer*innen in 2-3 Sätzen erzählt, wie es Ihnen momentan persönlich und beruflich geht.

TOP 2 Austauschrunde zu konkreten Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Bildungsarbeit, inklusive der Berichte aus den Projekten.

Leitfragen, die diskutiert worden sind, waren:

- Was bleibt? Was hat sich verändert? Was findet nicht statt? Was ist neu dazu gekommen?
- Vor welchen Herausforderungen stehen wir jetzt gemeinsam?
- Wie können wir als Netzwerk gut durch die Corona-Krise kommen?
- Welche Themen und welche Inhalte müssen wir besonders beachten?
- Ergeben sich Änderungen für unsere Formate oder für unsere politische Lobbyarbeit?
- Wie sieht es bezüglich der Zusammenarbeit zwischen NGOs und Schule aus?
- Wie wollen wir weiter als Netzwerk zusammenarbeiten?

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Diskussion von TOP 1 und TOP 2 zusammengefasst dargestellt.

Herausforderungen:

- Es wird eine Vereinzelung konstatiert, welche das Home-Office bedingt.
- Home-Office mit betreuungspflichtigen Kindern ist oft schwierig umzusetzen.
- Der Wechsel zwischen dem offiziellen Büro und Home-Office ist organisatorisch aufwendig (Wo ist technisch gerade was möglich und was auch hinterlegt?). Teilweise ist die private Ausstattung besser als die professionelle.
- Die viele Bildschirmarbeit und mehrere Video-Konferenzen am Tag wird als anstrengend empfunden, ebenso die Tatsache, dass man sich in der Corona-Krise ständig an neue Gegebenheiten (u.a. in Form von politischen Vorgaben für die Gesellschaft) anpassen muss und deshalb nicht planen kann. Das erhöht den organisatorischen Aufwand und mindert die zur Verfügung stehende Zeit zur inhaltlichen Arbeit. Die mangelnde Planungssicherheit wird insgesamt als sehr belastend empfunden.
- Die Demonstrationen von Verschwörungstheoretikern, Corona-Leugnern und Impfgegnern, unter die sich Rechtsextremisten mischen wird als eine Herausforderung für die Bildungsarbeit gesehen. Insbesondere letztere Personengruppe ist keine neue, aber durch die Krise noch mal verstärkte (politische) Aufgabe mit einer neuen Dimension.
- Es wird ein großer Bildungsbedarf in der Bevölkerung gesehen, vor allem in Bereichen „in denen wir bisher nicht hingeguckt haben. Zum Beispiel: Gemeinschaftsbildung, genau wie die Integration von vielen Leuten, die hier schon länger leben.“
- Ungerechtigkeit beim Zugang zu Bildung und Bildungsdefizite, die bei manchen Kindern und Jugendlichen bereits schon vor der Corona-Krise bestanden, wurden jetzt durch die Schulschließungen noch mal verstärkt. Es ist eine sehr große Aufgabe und Herausforderung, diese Bildungslücken aufzuholen und zu schließen.
- Es ist eine Herausforderung für ganz Deutschland allen Schüler*innen gleichermaßen den Zugang zu (digitaler) Bildung zu ermöglichen, auch denjenigen, welche sozial, finanziell oder aufgrund mangelnder technischer Ausstattung benachteiligt sind.
- Es besteht ansonsten die Gefahr, dass manche Schüler*innen „abgehängt“ werden und im System nicht (mehr) mithalten können. Es ist zudem nicht alles online möglich.
- 1/3 der Lehrer*innen sind derzeit nicht einsetzbar, weil sie der Risikogruppe angehören.
- In Schulen werden gegenwärtig hauptsächlich die Kernfächer als wichtig für die Schüler*innen angesehen; BNE und Globales Lernen fallen dabei oft aus dem Blickfeld, obwohl mittels BNE-Themen auch Kernkompetenzen vermittelt werden könnten.
- Im pädagogischen Bereich wird nicht die mangelhafte Digitalisierung als das Hauptproblem angesehen, sondern die mangelnde Selbstständigkeit der Schüler*innen. Damit wird eine Lanze gebrochen für neue Konzepte und Praxis selbstorganisierten Lernens.
- Die Corona-Pandemie wird in Ländern des globalen Südens teilweise missbraucht: Corona ist auch eine Gefahr für bereits erlangte Arbeits-/ Menschen-/ Freiheitsrechte, weil diese im Zuge der Krise beschnitten oder ganz ausgesetzt werden. Weltweit werden zivilgesellschaftliche Aktivitäten eingeschränkt. Dagegen gilt es mit Bildungs- und Lobbyarbeit vorzugehen.

- Es besteht die Gefahr, dass die Corona-Krise bestehende globale Ungerechtigkeiten verschärft bzw. neue erschafft (z.B. der Zugang zu digitalen Medien entscheidet über das mögliche Maß der Partizipation). Dieses digital-gap ist zu thematisieren. „Digitalisierung ist zwar gut und schön, wir müssen aber auch für Gerechtigkeit und Ausgleich sorgen.“

Fakten:

- Aufgrund der Corona-Krise mussten alle Veranstaltungen abgesagt werden. Das war und ist ein Riesen-Verlust für alle Beteiligten. Nun wird vieles auf online-Arbeit/ Online-Angebote umgestellt. Der Tenor ist jedoch, dass diese die Begegnungen im echten Leben nicht dauerhaft zufriedenstellend ersetzen, sondern im besten Falle ergänzen können.
- Sprachkurse fielen in den vergangenen Wochen komplett aus. Es ist sehr schwierig sie unter den veränderten Bedingungen wiederaufzunehmen. Das trifft insbesondere die Personen negativ, die die Kurse besonders dringend bräuchten.
- Die Regionale Eine-Welt-Tage pausieren und sind auf 2021 verschoben.
- Es gibt in Folge des Wegfalls der Veranstaltungen sowie der Schulschließungen keine Anfragen und keine Aufträge für externe Referent*innen. Die gesamte BNE-Bildungs-Szene wurde hart getroffen von der Corona-Krise. Das gefährdet Existenzen.
- Es ist abzusehen, dass Schulen bis Mitte 2021 nicht normal arbeiten werden.
- Wir hatten im Lock-Down einen CO₂-Ausstoß, der uns zu dem 1,5°C- Ziel bringen würde, wenn wir ihn beibehalten würden! Andererseits sind Betriebe stillgelegt und die Angestellten haben keine Arbeit. Für die zukünftige Bildungsarbeit zum Wandel muss berücksichtigt werden, dass es diese beiden Pole gibt. Nachhaltigkeit muss umfassend betrachtet werden im Zusammenspiel zwischen Ökologie, Ökonomie und Sozialem.

Chancen:

- Das Netzwerktreffen bietet den Beteiligten die Möglichkeit über ihre eigene Institution hinaus zu blicken. Man ist gespannt darauf zu erfahren, wie andere Bildungseinrichtungen die Corona-Krise bewältigen und welche Rolle dabei die Digitalisierung spielt.
- Die neuen, digitalen Medien, die jetzt zum Einsatz kommen ermöglichen auch ganz neue Freiräume, die es zu nutzen gilt: „Der Schritt von offline zu online hat auch ein gewisses Potenzial.“
- Die Krise ist eine Chance, die wir nutzen müssen, um neue (digitale) Tools zu implementieren. Es gibt im Moment auch die großartige Chance das zu tun, was wir schon immer machen wollten: nämlich uns fortzubilden in digitalen Tools und in blended-learning Formaten, in denen Präsenz-Formaten mit digitalen Formaten gekoppelt werden.
- Es kann spannend sein, bestehende Präsenz-Workshopangebote auch als digitale Angebote anzubieten, sodass auch Menschen, die Einschränkungen haben oder örtlich nicht so mobil sind, daran teilnehmen können.

- Der Wechsel zwischen Büro und Home-Office fördert eine höhere Flexibilität und den Ausbau technischer Kenntnisse.
- Die Nutzung virtueller Medien erspart vielen Beteiligten lange Pendelzeiten zur Arbeit oder zu Arbeitstreffen mit Kooperationspartner*innen. Das wird oft als positiv empfunden.
- Videokonferenzen sind ein gutes Medium, um Kontakt zu halten. Sie schlagen eine Brücke zu den Menschen in die Home-Offices und verbinden sie miteinander.
- Die Corona-Krise hat uns gezeigt, dass man auch mit Hilfe digitaler und virtueller Medien gut zusammenarbeiten kann.
- Es ist eine große Lücke in den Schulen entstanden, die nun eine Transformation der Pädagogik ermöglicht.
- Bildung an der frischen Luft wäre eine tolle Sache, um die Schüler*innen, die gar nicht mehr in den Schulklassen zusammen unterrichtet werden können, zu beschulen.
- Die Zwangspause durch die Corona-Krise wurde als positive Zäsur genutzt, zur Entspannung, Besinnung sowie für neue Anträge und neue Konzepte.
- Das ist eine Chance: dass wir die Energien, die wir jetzt entstehen sehen, vielleicht auch retten können für die Zeit nach Corona, weil das jetzt ein Geschenk ist. Damit ist nicht die Pandemie selbst gemeint, sondern diese Störung des Alltagslebens, die uns alle erreicht hat. Und jetzt ist der Stresstest angesagt für alle möglichen Systeme und für uns.
- Die Corona-Krise bietet eine großartige Gelegenheit zur Veränderung, zur Transformation und zum Wandel – zum ersten Mal in der neueren Geschichte ist die gesamte Welt mit demselben Problem gleichermaßen betroffen: Das entstandene Chaos sollte man nun dafür nutzen neue, transformative Elemente in der Gesellschaft umzusetzen und zu verfestigen, den „alten Trott“ zu verlassen.
- Wir haben die Chance das Bildungssystem zu verändern, es zu öffnen – in eine Richtung – wie wir es uns immer gewünscht haben.
- Der internationale Aspekt der Krise ist im Moment auch eine ganz große Chance, weil man bei einigen Online-Tools die Möglichkeit hat, in Form von Fotos oder Filmen in andere Länder hineinzuschauen, oder sich auch Corona-Datenbanken anzuschauen, was in anderen Ländern läuft – siehe den Blog Insights on Corona (www.bridgethedistance.net).
- Digitalisierung ermöglicht das Sichtbarmachen von Stimmen aus dem Globalen Süden und deren Einbeziehung in die Bildungsarbeit. Aber: Eben nicht Digitalisierung um der Digitalisierung Willen, sondern als Mittel zum Zweck.
- Die Lösung für die Krise können wir nur gemeinsam schaffen. Die internationale Stärkung der Zusammenarbeit ist dabei ein wichtiger Faktor.

TOP 3 Ansatzpunkte zur Weiterarbeit des Netzwerkes

- Wie finden wir neue Formate, um Begegnungen und Zusammenarbeit auch digital zu gestalten?
- In der Krise liegt auch eine Chance, um die internationale Arbeit zu erweitern und zu stärken. Das wäre auf der Formatebene tatsächlich etwas, wo wir weiterarbeiten könnten und von unseren Erfahrungen lernen können, um neue Sachen zu entwickeln.
- Schulen sind während der schrittweisen Wiedereröffnung gegenüber externen Bildungsreferent*innen und ihren Angeboten extrem zurückhaltend – Wie kann man es organisieren, dass sich das wieder ändert?
- Wie lässt sich ein stärkeres Profil entwickeln und mehr Stärke zeigen; dass „wir da nicht unter den Tisch fallen?“
- Die Deutungshoheit von dem was jetzt gerade passiert, dürfen wir nicht den in der Öffentlichkeit lautstark demonstrierenden Leugnern, Gegnern und Rechtsextremisten überlassen.
- Kompetenzen entwickeln: Chaos aushalten, Gemeinschaftsbildung, Peer-Education, Selbstorganisiertes Lernen lernen.
- Inklusive Bildungsarbeit machen und gestalten
- Fragen beim nächsten Netzwerktreffen diskutieren: Was ist eigentlich Wandel? Welchen Wandel wollen wir? Wo wollen wir uns hin wandeln?
- Was ist Bildung? Was ist Lernen? Wo findet das jetzt statt? Was ist schulisch oder außerschulisch? Wer lernt? – Nur die Kinder, oder lernen gerade überall die Erwachsenen?
- Eine Lösungsstrategie wäre auch: Einfach auch neue (außerschulische) Lernorte suchen oder gucken, wo man denn Bildung in Zeiten von Corona machen kann.
- Globalität wird vor dem Hintergrund der Krise als Thema sehr erfahrbar. Das lässt sich auch auf andere globale Probleme übertragen, vor denen wir stehen.
- Ein ganz großer Punkt ist die Kooperation schulisch/ außerschulisch. Da haben wir im Netzwerk sehr viel daran gearbeitet. Wie können wir den Corona-Stillstand, dieses Vakuum inhaltlich wieder füllen? Das ist zum einen eine inhaltliche Aufgabe: Wir müssen dafür sorgen, dass Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit nicht unter den Tisch fallen. Auf der Formatebene müssen wir überlegen, wie wir es schaffen können, transformatives Lernen mit Digitalisierung zu verbinden.
- Die Kooperation von Schule und Zivilgesellschaft muss aber auch strukturell durch Lobby-Arbeit für BNE und Globales Lernen und die Kooperation von Schule und Zivilgesellschaft angegangen werden.
- Im Netzwerk wollen wir weiter diskutieren: Nach Corona –Wie soll sich die Gesellschaft verändern? Wie können wir die positiven Erkenntnisse aus der Corona-Krise transformieren für die Zeit danach?
- Themen für die Netzwerk-Klausur: Transformation und transformatives Lernen. Kooperation schulische/außerschulische Bildungsarbeit. Entwicklung von wirksamen Projekten, die wir im cyber-space wie auch im real-life umsetzen können. Lobbyarbeit für unsere Bildungsarbeit. können?

TOP 4 Nächste Schritte

- Online-Netzwerk-Klausur am 24.06.2020. Die Vorbereitungsgruppe (Gabi, Jaques, Markus, Sabine, Sören, Sophie und Stephanie bereiten das Treffen in einer Videokonferenz am 8.6.2020 vor) und entwickelt einen Vorschlag für den Tagesablauf
- Ein globolog-Beiratstreffen vor den Sommerferien organisieren, um zu überlegen, wie eine Vernetzung und gemeinsame Stärkung von Referent*innen organisiert werden kann.

Weiterführende Links

www.bridgethedistance.org – Internationaler Blog zu Insights on Corona

<http://www.ifak-goettingen.de/bte/blog> – Blog zu Corona indem BtE-Aktive berichten.

www.weltwechsel-nds.de – Weltwechsel Niedersachsen – entwicklungspolitische Bildungs- und Aktionstage in Niedersachsen. Ab sofort können Veranstaltungen für den Aktionszeitraum im November eingereicht werden, die mit kleinen Projektgeldern unterstützt werden können.

www.weltweitwissen2020.eu – WeltWeitWissen-Kongress 2020 goes online

www.globolog.net

https://www.bmz.de/de/zentrales_downloadarchiv/Presse/BMZ-2030_Reformkonzept_200514.pdf – BMZ Reformkonzept 2030

<https://www.schule-im-aufbruch.de/> – Netzwerk-Schulen im Aufbruch

<https://atlas.schule> – man kann sich dort als außerschulischer Lernort eintragen

Teilnehmende

Sören Barge, VEN; Anke Biedenkapp, Global Partnership; Esther Binne, Kurve Wustrow; Maik Bischoff, Die Falken Braunschweig; Claudia Dierkes-Hartwig, MK Niedersachsen; Jacques Drolet, IDRG; Sophia Graefe, VNB (Protokoll); Birte Habel, biz; Gabriele Janecki, VNB; Peter Klein, Catucho; Harald Kleem, Peer Leader International; Sarah Laustroer, VNB; Sabine Meyer, Indisches Haus; Wiebke Mura, VNB; Greta Richter, ZEB Stephansstift; Marion Rolle, VNB; Dirk Schröder-Brandt, RENN.nord; Sophie Städing, Bildung trifft Entwicklung; Stephanie Klotz Nord-Süd-Forum Bremerhaven